

Arbeitsbericht 1998/ 1999

Forschungsprogramm "Gewaltfreies Eingreifen"

Barbara Müller und Christian Büttner setzten ihr vom Projektverbund Friedens- und Konfliktforschung in Niedersachsen finanziertes Forschungsprojekt "Balkan Peace Team: Eine Fallstudie zur Intervention in eskalierte Konflikte mit gewaltfreien Konzepten" fort. Die Fallstudie ging 1998 in die entscheidende und abschließende Phase. Ende Oktober lief das Projekt an der Universität Hannover aus, danach begann eine intensive Arbeitsphase, um den Abschlußbericht für den Projektverbund herzustellen. Diese Arbeit konnte Ende Februar 1999 abgeschlossen werden. Eine Veröffentlichung des bislang internen Abschlussberichtes ist für 2000 geplant.

Weitere Projekte und Forschungsprogramme

Martin Arnold setzte seine 1997 begonnenen Arbeiten an seinem Forschungsprogramm "Erforschung der Gütekraft" fort. Hierzu wurden zwei Arbeitstreffen durchgeführt, wobei vereinbart wurde, 1999 eine Publikation zu diesem Thema zu erstellen.

Giovanni Scotto begann sein Forschungsprojekt "Die Rolle von externen Nicht-Regierungsorganisationen von post-conflict peacebuilding: Fallstudien in Bosnien-Herzegowina".

Veröffentlichungen

Die Reihe der Arbeitspapiere ist bis Ende 1999 auf insgesamt 12 angewachsen.

Christoph Besemer erarbeitete ab Mai ein Buchmanuskript "Konflikte verstehen und lösen lernen. Ein Erklärungs- und Handlungsmodell zur Entwurzelung von Gewalt nach Pat Patfoort", das im Juni 1999 als Buch veröffentlicht wurde. Das IFGK ist – zusammen mit der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden – Herausgeber des Bandes.

Studientage 1998 und 1999

Am 10. Oktober 1998 führte das IFGK in Köln einen weiteren Studientag durch. Einige Referate befaßten sich mit dem Themenkomplex "Zivile Konfliktbearbeitung": Barbara Müller stellte ihr neues Projekt über die Förderung von "Peace Constituencies" vor. Christian Büttner zeigte an Beispielen aus der Arbeit des Balkan Peace Teams auf, welchen Beitrag das Engagement für Menschenrechte zur zivilen Konfliktbearbeitung und zur Konflikttransformation haben kann. Giovanni Scotto thematisierte in Anlehnung an sein Forschungsprojekt die Rolle von externen Nicht-Regierungsorganisationen im Rahmen von post-conflict peacebuilding am Beispiel von Bosnien-Herzegowina. Achim Schmitz stellte die Frage nach den Funktionen der Grassroot-Bewegung der Ogoni im Bezugsrahmen von Zivilgesellschaft und Demokratisierung in Nigeria.

Andere Referate befaßten sich mit Gewaltkritik, Teilaspekten gewaltfreier Aktion und strategischem Vorgehen in sozialen Bewegungen: Thomas Iffert referierte über anarchistische Gewaltkritik zur Zeit des Ersten Weltkrieges und in der Weimarer Republik. Gudrun Knittel lud dazu ein, über Erfahrungen mit Macht und Unterdrückung in sozialen Bewegungen und alternativen Projekten zu reflektieren. Martin Arnold gab den Sachstand zu seinem Projekt

“Erforschung der Gütekraft“ bekannt und regte eine Diskussion zu diesem Thema an. Ulrich Wohland gab Impulse für Planung, Durchführung und Evaluierung politischer Kampagnen, die in sozialen Bewegungen eine wichtige Rolle spielen.

Es stellte sich heraus, daß der Studientag, auch aufgrund des Interesses der Teilnehmenden, zu einer zweimal jährlich stattfindenden Dauereinrichtung für den friedenswissenschaftlichen Austausch werden sollte.

Dies geschah mit den Studientagen des Jahres 1999, die im April in Odernheim und im Oktober in Köln stattfanden. Allmählich wird die Berichterstattung und die Diskussion von Teilaspekten des Gütekraft-Projektes zu einer festen Größe bei diesen Treffen, aber auch die Diskussion von Diplomarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich konstruktiver Konfliktaustragung. Erstmals wurde im Herbst 1999 ein mögliches neues Dissertationsprojekt angedacht, das sich mit ziviler und militärischer Logik von Konfliktaustragung beschäftigen soll (Reinhard Eismann). Die Unterstützung von Examens- und Promotionsarbeiten durch den Diskussionsrahmen des Institutes scheint sich als eine attraktive Gelegenheit allmählich herumzusprechen. Integriert in die halbjährlichen Institutstreffen, werden die Studientage fortan ein fester Bestandteil der Instituts-Kultur sein.

Sekretariat der “Plattform Zivile Konfliktbearbeitung“

Mit dem Anspruch einer Stärkung der Fähigkeit in der Gesellschaft zu konstruktiven Konfliktbearbeitung schlossen sich im November 1998 mehr als 60 Einzelpersonen und 13 Nicht-Regierungsorganisationen zur “Plattform Zivile Konfliktbearbeitung“ zusammen. In diesem Rahmen konnten Gruppen und Organisationen der Friedensarbeit, der Entwicklungsdienste, der Humanitären Hilfe, der Menschenrechtsarbeit sowie Einrichtungen der Friedens- und Konfliktforschung zusammengeführt werden.

Hier hat das IFGK durch die Übernahme des Sekretariats eine Schlüsselfunktion besetzt und mit einem vergleichsweise hohen und flexiblen Einsatz von Kosten und ehrenamtlicher Arbeit sehr zur Entwicklung einer funktionsfähigen Koordinierung dieses Netzwerkes beigetragen. In diesem Bereich sind 1.500 DM an Spenden eingeworben worden für die sachlichen Aufwendungen. Allerdings ist in diesen Bereich auch gesamte freie verfügbare Arbeitskapazität von Barbara Müller eingeflossen. Dadurch, daß die Sekretariatspost auf Institutsbriefpapier verschickt wird, kommt ein bislang nicht erreichbarer Personenkreis in Kontakt mit dem Institut.

Kontakt zu anderen friedenswissenschaftlichen Organisationen

Einige InstitutsmitarbeiterInnen nahmen an Tagungen anderer wissenschaftlicher Organisationen (z.B. Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung, Friedenspsychologen) teil, indem sie dort Vorträge hielten und Arbeitspapiere des Institutes auslegten und verkauften.